Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 34 — Mittwoch, den 20. März 1929 — 78. Jahrgang

Noch keine Verständigung in Paris

Die Gründung der Weltbank gesichert — Der Kampf um die Höhe der deutschen Reparationsleistungen

Paris. Obgleich die Sachverständigen am Sonntag nachmittag 2½ Stunden und auch am Montag vormittag getagt hatten, lag der Bericht des Revelstoke-Ausschusses und des Sachlieferungsausschusses der Vollsitzung am Montag noch nicht vor. Man hofft, daß es gelingen werde, die Arbeiten bis zur nächsten Vollsitzung am Mittwoch nachmittag zu beenden. Die Montagsitzung, die kaum 30 Minuten dauerte, war eine Erörterung der durch die Berichte aufgeworfenen Fragen gewidmet.

Im Laufe der Woche werden die Besprechungen über die Höhe der deutschen Jahreszahlungen und die Zahlungsdauer in kleinem Kreise fortgesetzt werden. Bekanntlich nehmen an ihnen nur die Führer der Abordnungen teil. Wie versichert werden kann, ist im Gegensatz zu verschiedenen Gerüchten, keinerlei Einigung über eine Zeitspanne erzielt worden, die die im Dawesplan vorgesehene Zeit von 37 Jahren übersteigt. Vielmehr kann gesagt werden, daß die deutschen Sachverständigen sich bisher hartnäckig jedem Bemühen widersetzen, die Jahreszahl zu erhöhen.

Ein weiterer Gegenstand ist die Bindung der deutschen Schulden an die Verpflichtung der Verbündeten gegenüber. Von alliierter Seite wird anscheinend in Erwägung gezogen, Deutschland für die alliierten Schulden verantwortlich zu machen. Man bietet Deutschland dafür die gleichen Rechte, wie sie die Vereinigten Staaten ihren Schuldnern zugestanden haben, u. a. ein zweijähriges Moratorium.

Ueber die Gründung der Ausgleichsbank wird im einzelnen bekannt, daß das Kapital aller Voraussicht nach 100 Millionen Dollar betragen werde. An eine eigene internationale Währung der Bank ist nicht gedacht. Die Beteiligung der Notenbanken an der Weltbank steht fest. Unter ihrer Leitung werden die Nationalbankkonsortien der verschiedenen Staaten an der Ausgleichsbank beteiligt sein.

Bemerkenswert ist, daß man für die Kreditmaßnahmen der Ausgleichsbank mit der eigenen Initiative der einzelnen Staaten rechnet. Der Sitz der Bank ist noch nicht bestimmt. Doch liegen bei den Sachverständigen bereits eine Reihe von auswärtigen Wünschen für die Wahl des Ortes vor. Die Verhandlungen über die Sachlieferungen, die, wie bereits erwähnt, zur Zeit noch andauern, haben insofern eine Klärung gebracht, als man sich darüber einigte, den französischen Anteil nicht abzuändern, während England auf die Sachlieferungen verzichten dürfte.

Ein vernünftiger Gedanke

Ein Pole wirbt für deutsch-französisch-polnische Verständigung.

Paris. In einer Sitzung der Amitiés internationales, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Geist der gegenseitigen Achtung und des Wohlwollens unter den Völkern zu fördern, sprach das Mitglied des polnischen Staatsgerichtshofes Lednicki über die französisch-polnisch-deutsche Annäherung. Alle Fragen, die das innere Leben Europas beträfen, seien Fragen des allgemeinen Interesses, selbst wenn die Probleme von anscheinend nur örtlichem Interesse seien. Polen wünsche eine deutsch-französische Verständigung, während Frankreich das gleiche Interesse an einer deutsch-polnischen Verständigung habe. Die Interessen Europas würden verletzt werden, wenn Polen eine Verständigung mit Deutschland unabhängig von Frankreich und umgekehrt durchführe.

Wieder Generalskrieg in China

Feng gegen Tschiangkeischek

Peking. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der Kongreß der Kuomintang-Partei den General Feng von dem Posten des Kriegsministers enthoben. Außerdem wurde der Innenminister, General Jensischan seines Amtes entkleidet. Die beiden Generäle haben, wie bereits über London gemeldet wurde, der Partei eine Erklärung übermittelt, daß sie aus der Kuomintang austreten und nicht mehr die Beschlüsse dieser Partei ausführen werden. Sie sträuben sich gegen eine Diktatur des Marschalls Tschiangkaischek und forderten dessen sofortigen Rücktritt von dem Posten des Staatsrates der chinesischen Republik. Weiter verlangen die beiden Generäle die sofortige Auflösung des Kuomintangkongresses, da er nicht dem nationalen Gedanken der chinesischen Republik entspreche. Dieser Kongreß bestehe nur aus Anhängern Tschiangkaischeks, da es den anderen Parteiorganisationen verboten worden sei, Vertreter zum Kongreß zu wählen. Dieser neue Konflikt zwischen Tschiangkaischek und seinen Generälen bedeutet eine große Gefahr für die chinesische Republik. Die beiden Generäle befinden sich in der Provinz Tschili und wollen von dort aus ihre militärischen Unternehmungen gegen Nanking leiten. Die Lage ist sehr gespannt.

Peking. Wie amtlich aus Nanking gemeldet wird, hat der Staatsrat der Nankingregierung gegen General Feng ein Verfahren wegen Landesverrates eingeleitet. General Feng soll sich nach unbestätigten Meldungen nach der Provinz Tschili geflüchtet haben, wo er neue Anhänger im Kampfe gegen die Nankinger Regierung sammelt.

Der Kuomintang-Kongreß hat in einer Entschließung der Regierung Tschiangkaischek das Vertrauen ausgesprochen und Tschiangkaischek als Oberbefehlshaber sämtlicher chinesischer Streitkräfte bestätigt.

13 Todesopfer bei einem Flugzeugunglück in Amerika

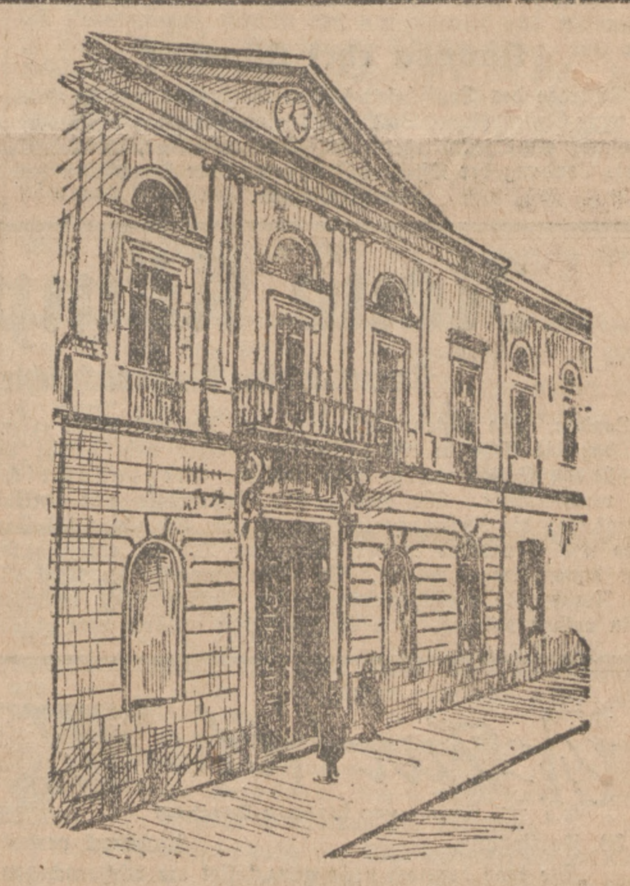
Bei Newark, in unmittelbarer Nähe von Neuyork stürzte ein Großflugzeug, das einen Sonntagsrundflug unternehmen wollte, kurz nach dem Start ab. Die Maschine fiel auf die Gleisanlagen einer Eisenbahnstation und raste mit voller Wucht gegen einen Güterwagen. Der Anprall war derartig heftig, daß die aus Stahl bestehende Kabine, in der sich die Passagiere befanden, wie Papier zusammengepreßt wurde. Sämtliche 13 Passagiere wurden getötet; der Pilot und sein Begleiter wurden schwer verletzt. — Ein Ford-Großflugzeug des Typs, zu dem die verunglückte Maschine gehörte.

Neue Spannung zwischen Moskau und Riga

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die neuen Verhaftungen angestellter russischer Handelsunternehmungen in Riga zu einer neuen Spannung zwischen Moskau und Riga geführt. Die „Iswestija" greifen die lettische Regierung an und behaupten, diese gehe denselben Weg, den die englische Regierung gegangen sei. Das Blatt warnt die lettische Regierung vor einer solchen Politik. Der russisch-lettische Handelsvertrag werde durch dieses Vorgehen ernstlich bedroht.

Verhaftung eines Mädchenhändlers im D-Zug

Warschau. Auf Betreiben der Lodzer Kriminalpolizei ist im D-Zug Warschau-Wien auf tschechoslowakischem Boden das Haupt einer Mädchenhändlerbande, der angebliche Fabrikant Danziger aus Lodz, verhaftet worden. Danziger hat in letzter Zeit 9 junge Mädchen aus Polen und Rumänien an kleinasiatische Freudenhäuser verkauft. Die Mädchen wurden ihm von seinen über ganz Polen zerstreuten Vertretern zugeführt.



Die Universität Madrid
die wegen der Studentendemonstrationen gegen die Diktatur durch königliches Dekret bis Oktober 1930 geschlossen wurde.

Gründung einer politischen Partei in England?

London. Wie der „Observer" berichtet, ist gegenwärtig die Bildung einer vierten englischen Partei unter Führung einer im öffentlichen Leben wohlbekannten Persönlichkeit im Gange. Ueber das Programm der neuen Partei wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet, daß ihr Ziel steuertechnischen und wirtschaftlichen Fragen gelte. Mit einem Programm für die Steuerverminderung hoffe die Partei besonders auf die neuen Frauen-Jungwähler Eindruck zu machen.

Es handelt sich dabei, wie es scheint, um eine konservative Absplitterung des landwirtschaftlichen Flügels. In landwirtschaftlichen Kreisen ist seit längerer Zeit starke Unzufriedenheit mit der offiziellen Politik festzustellen, doch ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß eine irgendwie ernst zu nehmende vierte Partei auf der Bildfläche erscheinen wird.

Ein britisches Bombenflugzeug abgestürzt

London. Eines der vier großen britischen Bombenflugzeuge, die von Kairo nach Kapstadt und zurück flogen, ist auf dem Rückflug in Süd-Rhodesien abgestürzt. Ein Sergeant war sofort tot, ein Offizier erlag kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen.

Kriegsrecht im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

London. Wie aus Troy im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet gemeldet wird, ist dort die Zahl der Toten auf 20 gestiegen. Der allein in Alabama angerichtete Schaden beträgt 20 Millionen Dollar. Der Befehlshaber der Milizarmee im Ueberschwemmungsgebiet hat das Kriegsrecht verhängt, um den Plünderungen ein Ende zu machen. Das Wasser im Gebiet um Geneva ist erneut um 1,20 Meter gestiegen. Die Gesundheitsbehörden haben dringende Anforderungen von Typhusserum aus Garland erhalten. Der Gouverneur ruft die Nation zur Sammlung für die heimatlos gewordenen Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe auf.

Von Wölfen zerrissen

Prag. In den Karpathen herrscht noch immer strenger Winter und fordert seine Opfer in verschiedener Form. So wurde in einer Gemeinde ein junges Mädchen von Wölfen überfallen und zerrissen. Das Mädchen hatte sich an einen Bach begeben, um das Eis aufzuhacken und Wäsche zu spülen. Plötzlich bemerkte es aus dem nahen Wald drei Wölfe kommen. Das Mädchen begann um sein Leben zu laufen, konnte aber die menschlichen Behausungen nicht mehr erreichen. Knapp vor dem ersten Hof wurde sie von einem Wolf erfaßt, der ihr die Kehle durchbiß. Die Bestien haben ihre Beute buchstäblich in Stücke gerissen und gefressen, noch ehe sie von den herbeieilenden Dorfbewohnern vertrieben werden konnten.



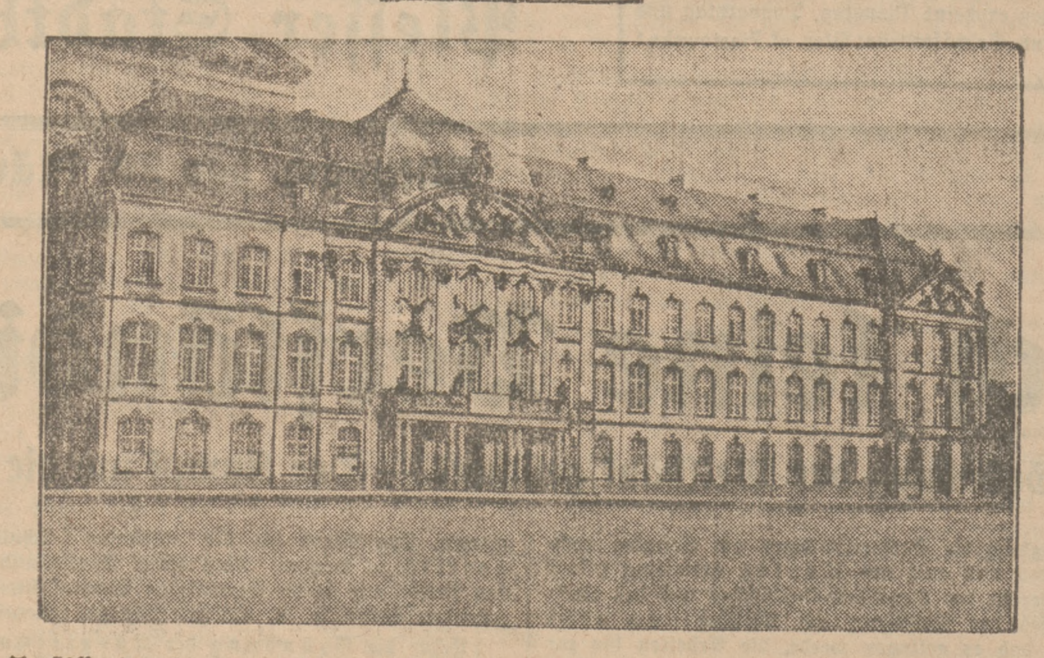
Kanada ehrt Hünefeld

Im Auftrage des Deutsch-kanadischen Verbandes von Saskatchevan legte Chefredakteur Bott aus Regina (Kanada) einen Kranz am Grabe des Ozeanfliegers von Hünefeld nieder, im Gedenken an die Landung der Ost-West-Flieger auf der kanadischen Insel Greenly-Island.

Zwei Tausend Menschen obdachlos

Das Hochwasser auf der Donau — Die Bevölkerung räumt ihre Wohnstätten — Flugzeuge bringen Hilfe

Preßburg. Die Eisblöcke und Eisinseln auf der Donau, die sich am Sonnabend losgelöst hatten, stauten sich zu einer gefährlichen Eisbarre und drängten das Wasser auf die rechtsseitige Donau. Noch in der Nacht wurde mit Hilfe des Militärs und der Polizei mit der Räumung des bedrohten Gebietes begonnen. Scheinwerfer erleuchteten die ganze Nacht das überschwemmte Gebiet. Sonntag wurde die Evakuierung fortgesetzt, wobei sich dramatische Szenen abspielten. Etwa 2000 Personen mußten ihre Heimstätten verlassen. Den Höchststand erreichte die Donau am Montag um 9 Uhr früh mit 5,85 Meter über dem normalen Stand. Flugzeuge führten über dem überschwemmten Gebiet Erkundungsflüge aus. Mit Ungarn wurde eine Einigung erzielt, daß die Flugzeuge auf der ungarischen Seite fünf Kilometer landeinwärts fliegen dürfen, um auch für diese Donauseite Hilfe leisten zu können.



Die Zustände in den französischen Kasernen des besetzten Gebietes

die zum Tode von 300 Soldaten geführt haben, waren bei ihrer Erörterung in der französischen Kammer der Gegenstand von Sturmszenen. Besonders viele Opfer forderte die Epidemie in der hier gezeigten Infanteriekaserne in Trier.

Zum Oelfrieden zwischen Rußland und Royal Dutch

Paris. Auf der Pariser Konferenz der internationalen Gruppe der Naphthagesellschaften in Rußland erstattete Sir Henry Deterding einen Bericht über die Frage der Entschädigung. Er bestätigte, daß die Verkäufe der Sowjets mit einem Rabatt von 5 v. H. auf die Marktpreise erfolgen wird. Die Sowjets wurden über die Bestimmung dieses Rabatts verständigt, doch ist die entsprechende Klausel nicht in den Text des Vertrages aufgenommen, der auf drei Jahre läuft. Deterding konnte über die Höhe der Sowjetlieferungen keine Angaben machen, stellte aber fest, daß die Summe sich auf etwa 50 000 Pfund jährlich belaufen wird.

Schweres Grubenunglück in England

London. In der Coombs Wood-Grube in Halesowen, in Worchestershire, hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem acht Bergarbeiter zum Opfer fielen. In der Grube brach am frühen Morgen Feuer aus, durch das neun Bergarbeiter eingeschlossen wurden. Einem der Eingeschlossenen gelang es am späten Nachmittag, sich in Sicherheit zu bringen, indem er seine Mütze in den Mund steckte, um der Rauchwirkung nicht unmittelbar ausgesetzt zu sein. Die Rettungsmannschaften konnten trotz angestrengtester Tätigkeit erst am späten Nachmittag zu den eingeschlossenen Bergleuten vordringen. Alle Hoffnungen, die Verunglückten noch am Leben zu finden, erwiesen sich als trügerisch. Die acht Bergleute waren bereits erstickt.

Eine Chamberlain-Erklärung zur Räumungsfrage

London. Außenminister Chamberlain wies am Montag im Unterhaus erneut darauf hin, daß vor dem Abschluß der Arbeiten der Pariser Sachverständigen eine weitere Erörterung der Frage der Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland keinen Zweck haben könne. Er besitze keine Informationen darüber, wann die Sachverständigenbesprechungen zu einem Abschluß gelangen werden.

Die afghanischen Stämme für Aman Ullah

Konstantinopel. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Afghanistan hat der Rat der afghanischen Stämme, der am Montag in Herat zu einer Besprechung zusammentrat, sich für die Wiedererrichtung der Herrschaft Aman Ullahs ausgesprochen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Habib Ullah in Kabul erneut mehrere Anhänger Aman Ullahs, darunter auch zwei Neffen des Königs verhaften lassen. Habib Ullah soll angeordnet haben, die Pulverlager der Stadt zu unterminieren, um sie im Falle der Aufgabe Kabuls in die Luft sprengen zu lassen.

Neue Kämpfe in Mexiko

Immer wieder Siegesnachrichten aus beiden mexikanischen Lagern

London. Die letzten Meldungen aus Neuyork lassen erkennen, daß die Lage in Mexiko noch immer recht unklar ist. Von beiden Seiten werden nach wie vor Siegesnachrichten veröffentlicht. Die mexikanische Regierung gibt amtlich bekannt, daß die Regierungstruppen in zwei Schlachten bei San Pedro und Benavides in der Nähe von Torreon entscheidende Siege davongetragen hätten. Sie habe nunmehr die Kontrolle über Nordmexiko zurückgewonnen. Die Aufständischen befänden sich in vollem Rückzug. Die Aufständischen erklären dem gegenüber, daß die Schlacht bei San Pedro mit einem entscheidenden Sieg zu ihren Gunsten geendet habe. Wie aus Nogales gemeldet wird, soll das 61. Infanterie-Regiment der Regierungstruppen, das zur Garde gehört, bei San Pedro vollkommen aufgerieben worden sein. Ob Torreon bereits von den Regierungstruppen besetzt ist, geht aus den vorliegenden Meldungen nicht einwandfrei hervor. In Monterey sind mehrere Redakteure, die für die Aufständischen Stellung genommen hatten, hingerichtet worden.



33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie trog dennoch nicht ganz," fiel die Wissenschaftliche ein, „er ist ein Künstler, wenn auch anderer Art, als wir vielleicht vermuteten. Aber, ein italienischer Volksmusikant, der unsern Tell gelesen hat, das bleibt immerhin ein Unikum. Sollte er uns auch hierin etwas weiß gemacht haben? Denn schließlich angeführt hat er uns doch, indem er uns seinen Stand verhehlte, ja sich gewissermaßen als etwas Höheres ausgab, als er in der Tat ist."

„Hat er das letztere wirklich getan," fragte Isa, „welche Pflicht hätte ihn veranlassen können, uns seinen Stand zu verraten? Ein Zufall, wie er auf Reisen nicht selten ist, hat uns zusammengeführt, eine natürliche Veranlagung zu vornehmen, äußeren Formen hat uns täuschen können und — was kümmert uns auch sein Stand? Als Mensch bleibt er schließlich dasselbe, was er gestern war."

„Das war eine regelrechte Verteidigungsrede," neckte Doktor Rieling, „aber Sie haben recht, auf Reisen nimmt man es nicht so genau."

Käte Rönne sandte Isa einen dankbaren Blick zu.

Die heutige Entdeckung hatte Käte zuerst niedergedrückt und verstimmt; sie hatte still und wie eine geknickte Lilie dagesessen und mit der Hand verstohlen ein Papier in ihrer Tasche zerdrückt. Jetzt glättete sie es sorgsam wieder darin und die Worte, die sie diesem Papier heimlich heute nachmittag, als Lizzi ihre Nachmittagsruhe hielt, anvertraut hatte, traten deutlich vor ihre Seele:

„Du hast das schönste Augenpaar,
Das ich wohl je geschaut
Du hast so dunkel lock'ges Haar,
So süßer Stimme Laut.
Du hast so edlen, stolzen Gang,
Den Blick so hoheitsvoll;
Dein Lächeln macht mich sehnsuchtskrank,
Dein Plaudern macht mich toll.
Ob dich auch eine Krone ziert,
Du lebst in Glanz und Licht,
Ob Lorbeerreiser dich berührt,
Mich kümmert solches nicht.
Wenn nur dein Blick voll heißer Glut
Mich zieht in seinen Bann,
Dann wird mir traumhaft süß zumut',
Daß ich's kaum fassen kann."

Natürlich hatte sie keine Empfindung von der unfreiwilligen Komik ihrer Knittelverse. Ihr war es blutiger Ernst damit. „Mich kümmert solches nicht," hatte sie geschrieben, und trotzdem hatte die Entdeckung daß ihr Idol zu einem gewöhnlichen Volksmusikanten herabgesunken war, sie wie eine kalte Dusche berührt.

Isas Worte erst — „als Mensch bliebe er dasselbe", stellten das Gleichgewicht in ihrem Innern her und vermochten sogar, sie einigermaßen in das „traumhaft süße" Gefühl von ehedem zu versetzen. Die bestrickenden Klänge und hinreißenden Melodien, die Bardini seiner Geige entlockte, taten das übrige dazu.

Nun war das Spiel zu Ende und ein Beifallsrausch lohnte den Künstler. Er verbeugte sich leicht und kurz, dabei umspielte ein eigenartig mokantes Lächeln seine Züge.

Einer der Musiker ging an den Tischen der Gäste mit einem Teller herum um zu sammeln. „Auch das noch!" dachte Isa und war doch froh, daß es nicht Bardini war. Ihm etwas in den Teller zu werfen hätte sie nicht über sich vermocht. Ueberhaupt war ihr die Lust am Abend verdorben und sie unterdrückte nur schwer den Wunsch, den Garten zu verlassen.

Das nächste Stück war das Intermezzo aus der Cavalleria. Ein starker, älterer Mann, ohne Zweifel der Anführer der Truppe sang mit kräftigem Bariton. Die anderen begleiteten auf ihren Instrumenten auswendig, wie alles andere auch. Bardinis Geige hob sich auch hier hervor, nicht absichtlich und protzend, sondern naturgemäß durch den schönen Ton, den sein Spiel hervorbrachte.

Er selbst stand wie vordem an einen Pfeiler gelehnt, den schönen Kopf mit dem Käppi auf dem rechten Ohr, ein wenig zur Seite geneigt. Er spielte, wie es wiederum schien, selbstvergessen mit geschlossenen Lidern. Nur zuweilen hoben sie sich, und wie ein Blitz flog sein Blick wie suchend durch den Garten.

Isa hatte ihre Aufmerksamkeit einem Nebentische zugewandt. Dort saß eine Anzahl junger Damen, die sich trotz des Spiels und Gesanges eifrig unterhielten. Den Gegenstand der Unterhaltung bildete, nach den Aussagen und Bemerkungen, die zu Isas Ohr drangen, zu urteilen, der schöne Italiener.

„Ist er nicht entzückend? — Sieh' nur diesen Blick — diese blitzenden schönen Augen! — Und wie er die Geige im Arm hält — wie er spielt! Wenn er doch das nächste Mal mit dem Teller herumginge, ich opferte ihm wirklich einen Frank."

So klang es bunt durcheinander.

„Ob der Wunsch der kleinen Blonden sich wohl erfüllen wird?" dachte Isa und wartete mit Spannung auf das Ende des Stücks. Zu ihrem Tisch würde er nicht kommen, das wußte sie, aber auch nur ihn in dieser Beschäftigung sehen, wäre ihr unsagbar peinlich gewesen.

Die kleine Blonde war enttäuscht — Bardini blieb auf seinem Platz, und ein anderer ging sammeln.

Isa atmete auf.

Nun folgten einige humoristische, mit Tänzen verbundene Sachen, die viel Heiterkeit im Publikum erregten.

Bardini drehte sich zu diesen Tänzen mit gewandten, sehr zurückhaltenden Bewegungen mit während wieder das mokante Lächeln in seinem Gesichte zuckte und in seinen Augen blitzte.

Nun machte Isa doch den Vorschlag, den Garten zu verlassen und dafür draußen am Kai noch ein wenig zu promenieren.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Josef.

Der 19. März ist dem Josef geweiht, Josef, der Pflegevater des Heilandes, war ein Zimmermann. Darum haben sich die Zimmerleute ihn als Schutzpatron erkoren und feiern alljährlich den 19. März in würdiger Weise. — In Polen wird der 19. März als Namenstag des Marschalls Pilsudski ganz besonders feierlich begangen.

Den ehemaligen Kriegsgefangenen zur Beachtung.

Kürzlich fand eine Vorstandssitzung des Verbandes ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener der Wojewodschaft Schlesien statt. Als wichtigster Punkt wurde das Verbandsprogramm behandelt. Die Ziele bezw. Bestrebungen des Verbandes wurden in nachstehenden Punkten zusammengefaßt:

1. Mitwirkung bei der Neuregelung des internationalen Kriegsgefangenenrechtes.

2. Restlose Auszahlung der Arbeitsguthaben, Fluchtkosten und Sanitätsguthaben.

3. Entschädigung für die im Wiederaufbaugebiet geleistete Arbeit.

4. Fürsorge für die kriegsbeschädigten Kriegsgefangenen und Unterstützung der gesamten Kriegsbeschädigtenfürsorge.

5. Arbeitsgemeinschaft mit Kriegsopferverbänden.

6. Verwirklichung des Gemeinschaftsgedankens im Kameradenkreise durch Förderung der Selbsthilfebestrebungen in allen wirtschaftlichen Fragen.

7. Förderung jeglicher Bildungsbestrebungen unter den Kameraden auf dem Wege der Selbsthilfe.

8. Verbreitung des Gemeinschaftsgedankens in unserem Volk.

9. Mitarbeit an der kulturellen und wirtschaftlichen Gesundung unseres Staates.

Gleichzeitig werden die ehem. Kriegsgefangenen, welche ihre Ansprüche bis heute noch nicht geltend gemacht haben, ersucht, dies im eignen Interesse im Sekretariat des Verbandes, Katowice, Plebiscytowa 6, unverzüglich nachzuholen. Auch diejenigen Kameraden, welche in russischer Gefangenschaft, beim Bau an der Schwarzmeer-Bahn gearbeitet haben, mögen ihre Ansprüche anmelden, da berechtigte Aussicht besteht, daß diese ihre Arbeitslöhne erhalten.

Schnepfenzeit.

Um die Zeit der Fastensonntage ist der Jägersmann eifrig dabei, die durchziehenden Schnepfen zu erlegen. Ihr Kommen merkt er sich an den Namen der Sonntage:

Reminiscere: Putzt die Gewehre!
Oculi: Da kommen sie.
Laetare: Sind die wahre.
Judica: Sie sind auch noch da.
Palmarum, Tralarum: Sind da, sind auch nicht da.
Quasimodogeniti: Halt, Jäger, halt! Jetzt brüten sie.

Feier des Namenstages des Marschalls Pilsudski in Pleß.

Oeffentliche und Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Die Feier verlief nach folgendem Programm: Sonnabend, den 16. März, um 6 Uhr abends Zapfenstreich, Sonntag, den 17. März, 6 Uhr früh Wecken, um 9¾ Uhr Sammeln der Vertreter der Behörden, Verbände und Vereine am Platz beim Kreisgericht, um 10 Uhr Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche und in der Synagoge, um 10¼ Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche, um 12 Uhr Defilade des Militärs, der Verbände und Vereine, abends 6 Uhr Akademie im „Plesser Hof“. Am Namenstage selbst, also am 19. März, abends 6 Uhr, findet noch eine Feier im „Plesser Hof“ statt.

Tagung des Kreisausschusses Pleß.

Der kommissarische Kreisausschuß für den Kreis Pleß tagte kürzlich unter dem Vorsitz des Starosta Dr. Jarosz. U. a. wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das neue Statut für die Kreissparkasse wurde endgültig festgelegt; diese hat nunmehr die Bezeichnung Kommunal-Sparkasse des Kreises Pleß. Die Befugnisse der Kasse sind bedeutend erweitert, ihre Tätigkeit wird sich nunmehr auch auf bankmäßige Geschäfte erstrecken. Auch das Statut des Verbandes der Sparkassen der Wojewodschaft gelangte zur Beratung und Annahme. Einige Gemeinden sind genötigt, zur Bestreitung der Ausgaben von dem allgemeinen Wert der Gebäude eine Steuer, die zwischen 0,5 und 5 Prozent schwankt, zu erheben; die diesbezüglich nachgesuchten Genehmigungen wurden erteilt. Der Papierfabrik Dittrich in Nikolai wurde die Genehmigung erteilt zum Ausbau von Sammelreservoirs zwecks Bereinigung der Fabrikabfälle. Die Firma Zaklad „Elektro“ in Ober-Lazisk erhielt die Genehmigung zur Inbetriebnahme eines Dampfkessels. Zum Schiedsmann für den Bezirk 37 Nieder-Lazisk wurde der Gemeindevorsteher Schuster daselbst gewählt. Der Sokolverein Pleß erhielt eine Zuwendung von 100 Zloty. Beschlossen wurde die Anschaffung eines Radioapparts mit Lautsprecher für die Haushaltungsschule in Altdorf. Als Delegierten zur allgemeinen staatlichen Meliorationstagung im Juni d. J. in Posen wählte der Kreisausschuß den Referenten für Wasserangelegenheiten, Ingenieur Czempas. Die Lieferung von Schotter für die Kreischausseen wurde der Firma Bronislaw Drozdz in Krakau aus dem Steinbruch Alwernia-Regulice übertragen. Die nächste Kreisausschußsitzung wurde auf den 26. März festgesetzt.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 17. März, hielten die kirchlichen Körperschaften — Gemeindekirchenrat und kirchliche Gemeindevertretung — unter Leitung des Vorsitzenden, Kirchenrat Drabek, eine Sitzung ab. Zunächst wurde die Jahresrechnung für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. März 1928 genehmigt. — Der Etat für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 fand Annahme. Da die Ausgaben für dieses Jahr steigen, mußte für die größeren Einkommen die Kirchensteuer erhöht werden. Bei einem Einkommen bis zu 600 Zloty monatlich bleibt der Steuersatz von 1 Prozent des Einkommens bestehen; bei einem Einkommen von mehr als 600 Zloty monatlich wird der Steuersatz um ¼ Prozent erhöht und beträgt 1¼ Prozent. — Organist und Kantor Block wurde auf seinen Antrag mit dem 31. März d. Js. von seinem Kirchenamt wegen Krankheit entbunden unter Gewährung eines angemessenen Ruhegehaltes. Die Neubesetzung der freigewordenen Organisten- und Kantorenstelle soll zum 1. Juli d. Js. erfolgen. Die Ersatzwahlen hatten nachstehendes Ergebnis: In den Gemeindekirchenrat wurden gewählt anstelle des Generalsekretär. Bereuter, der in den Ruhestand tritt und Pleß verläßt, der Oberwildmeister Eduard Reich, anstelle des verstorbenen Arztes Dr. Kölling der Kaufmann Oskar Kinast. In die Gemeindevertretung wurden gewählt: Bausekretär Robert Schmidt und Klempnermeister Paul Schwarzkopf. — Mittwoch, den 20. März, nachmittags 4 Uhr: deutscher Passionsgottesdienst; Freitag, den 22. März, vormittags 9 Uhr: polnischer Passionsgottesdienst. — Die Probe des Kirchenchors findet Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Hotel Fuchs statt.

Schützengilde Pleß.

Die Generalversammlung der Plesser Schützengilde findet Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr, im Rathaussaale statt.

Theateraufführung des Katholischen Gesellenvereins.

Auf allseitigen Wunsch bringt der Plesser Katholische Gesellenverein Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im Plesser Hof das mehraktige Schauspiel „Die letzten Tage von Pompeji“ nochmals zur Aufführung. Die Preise sind ermäßigt worden; sie betragen für den 1. Platz 2 Zloty, für den 2. Platz 1 Zloty. Der Vorverkauf befindet sich bei Kaufmann Wons. Zahlreicher Besuch wird dringend empfohlen, umsomehr als der Reingewinn für arme Kommunioskinder bestimmt ist.

Theateraufführung in Pleß.

Noch einmal wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Theatergemeinde Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Saale bei Rud. Bialas das dreiaktige Lustspiel „Willis Frau“ von Reimann und Schwarz zur Aufführung bringt. Außer Berufsschauspielern, u. a. dem hier in Pleß sehr beliebten Komiker Otto Lange, werden noch Damen und Herren der Kattowitzer Gesellschaft mitwirken, u. a. Frau Professor Lubrich und Fräulein von Grünau, Tochter des deutschen Generalkonsuls in Kattowitz. Der Abend verspricht sehr genußreich zu werden. Recht zahlreicher Besuch der Vorführung wird erwartet.

Ein schwerer Schicksalsschlag.

Nach langer, schwerer Krankheit starb am 17. d. Mts. Frau Kaufmann Gertrud Baer, geborene Friedländer im 39. Lebensjahre, Gattin des Kaufmanns und Bierverlegers J. Baer in Pleß. Der schwere Schicksalsschlag, von dem die Hinterbliebenen durch den allzufrühen Tod dieser beliebten und hochgeschätzten Frau betroffen worden sind, hat allgemein tiefes Mitgefühl erregt. Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. März, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Das Andenken an die Verstorbene wird hier stets hoch in Ehren gehalten werden. Sie ruhe in Frieden!

Neue Eisenbetonbrücke über die Weichsel in Schwarzwasser.

Die Kattowitzer Eisenbahndirektion schreibt den Auftrag für den Bau der neuen Eisenbahnbrücke in Schwarzwasser über die Weichsel aus. Die Offerten müssen bis zum 4. April auf Zimmer 204 der Eisenbahndirektion Kattowitz eingereicht sein. Auskünfte an Interessenten werden im Sekretariat der Eisenbahndirektion (Zimmer 300) auf Wunsch erteilt.

Generalversammlung des Beskidenvereins Pleß

Sonnabend, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, fand im Gesellschaftszimmer des Hotels Fuchs die Generalversammlung des Beskidenvereins Pleß statt. Der 2. Vorsitzende, Oberrentmeister Hiller, begrüßte die Erschienenen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, des Kaufmanns Jurczk in Nikolai und des Buchhalters Simon-Pleß. Hierauf erstattete der Schriftführer, Assistent Jahn, den Geschäftsbericht des Vorstandes. Hierbei ist zu bemerken, daß der Verein zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres 136 Mitglieder zählte, im Laufe des Jahres waren 43 Zugänge und 9 Abgänge zu verzeichnen, so daß der Verein mit einer Mitgliederzahl von 170 Personen mit an der Spitze aller hiesigen Vereine steht. Im abgelaufenen Jahre wurde eine Generalversammlung und eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Ein weiteres Mal hat sich dann der Verein noch zusammengefunden, um seinen ehemaligen 1. Vorsitzenden, Dr. Josel, zu verabschieden. Die Sonnwendfeier auf der Klementinenhütte war ein Ereignis, das unter den Mitgliedern begeisterte Aufnahme gefunden hat und nunmehr als jährliche Einrichtung beibehalten werden soll. Auch über den Verlauf des Winterfestes war nur das Beste zu berichten. In seinem Geschäftsbericht tut der Vorstand des weiteren Erwähnung von den verschiedenen Verhandlungen, die der Vorstand mit dem Hauptvorstande in Bielitz geführt hat und die dann die Gründung des Verbandes der Beskidenvereine zeitigte. Den Kassenbericht erstattete der Vereinskassierer, Rendant Waclawski. Die Wahl des neuen Vorstandes leitete Oberrevisor Alexy. Ohne Debatte wurde einstimmig Oberrentmeister Hiller zum 1. Vorsitzenden, Gutsverwalter Srocke zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Schriftführer, Assistent Jahn, und der Kassierer, Rendant Waclawski, wurden wiedergewählt. Die Aemter der beiden Wanderwarte liegen im neuen Vereinsjahre in den Händen der Herren Walter Block und Adolf Wagner. Deer Vergnügungsausschuß besteht aus den Herren Srocke, Waclawski und Dr. Gawlik. Namens der Mitglieder dankte Obersekretär Schwabe dem Vorstande für seine treue Mühewaltung. Naach Schluß der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch einige Zeit gesellig beisammen.

Jenseits der Grenze

Vor der offiziellen Ernennung Dr. Lukascheks zum Oberpräsidenten. — Dr. Proskes Abschied. — Rätselraten um die Nachfolgeschaft Dr. Lukaschecks in Hindenburg. — Oberschlesiens Huldigung zum 70. Geburtstag Kardinal Bertrams.

(Westoberschlesischer Wochenendbrief.)

Gleiwitz, den 17. März 1929.

Der Oberschlesische Provinzialausschuß ist in dieser Woche im Landeshaus in Ratibor zu einer bedeutsamen Sitzung zusammengetreten, um dem Vorschlag des preußischen Staatsministeriums, Dr. Lukaschek als Nachfolger Dr. Proskes zum Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien zu ernennen, zuzustimmen. In seltener Einmütigkeit ist vom Provinzial-Ausschuß diese Zustimmung gegeben worden. Lediglich der kommunistische Vertreter stimmte dagegen, aber die anderen großen Parteien, Zentrum, Sozialdemokraten und selbst die Deutschnationalen gaben für Dr. Lukaschek ihre Stimme ab. Der polnische Vertreter im Provinzialausschuß enthielt sich der Stimme. Die Einmütigkeit dieses Provinzialausschuß-Beschlusses für Dr. Lukaschek zeigt, daß die Person des neuen Oberpräsidenten, der parteipolitisch zum Zentrum steht, in allen Lagern genehm ist. Das konziliante Wesen Dr. Lukascheks, mit dem er alle Fragen anzufassen versteht, hat ihm überall Freunde erworben. Die deutschoberschlesische Bevölkerung sieht daher der

neuen Oberpräsidentschaft Dr. Lukascheks mit größtem Vertrauen

entgegen; ja viele glauben, daß die Laufbahn Dr. Lukascheks, der sich ja um Oberschlesien größte Verdienste erworben hat, mit dem Oberpräsidentenposten noch nicht abgeschlossen sein wird. Aber vorläufig soll ja Lukaschek erst sein neues Amt antreten und hier auf dem leitenden politischen Posten Oberschlesiens wirken und schaffen zum Wohle der oberschlesischen Heimat.

Inzwischen aber nimmt der scheidende bisherige Oberpräsident Dr. Proske Abschied von Oberschlesien, an dessen Spitze er in unermüdlicher rastloser Tätigkeit fast sechs Jahre lang gestanden hat. Dieser Abschied wird Dr. Proske wahrlich nicht leicht, denn die glücklichste und schönste Zeit seines Lebens hat er wohl hier in Oberschlesien verbracht. Ist es doch für einen Mann das schönste Erlebnis, in treuer Pflichterfüllung an leitender Stelle den Wiederaufbau der Heimat betrieben und gefördert zu haben. Die Zeit, die Dr. Proske in Oberschlesien als Oberpräsident gewirkt hat, war reich an Aufgaben, an denen sich ein Mann erproben konnte. Dr. Proske hat sich diesem Aufgabenfeld gewachsen gezeigt. Seiner entschiedenen Einstellung gegenüber der Staatsregierung ist vor allem auch der endgültige Aufbau der jungen Provinz Oberschlesien zu danken. Ihm ist aber auch zu danken das wachsende Interesse, das überall in Reich und Staat durch sein

zielbewußtes Eintreten für Oberschlesien bei den Berliner Regierungsstellen

entstanden ist. Noch sind nicht alle Aufgaben gelöst. Aber was in der knappen Zeit von fast sechs Jahren zu tun möglich war, hat Dr. Proske getan. Er hat den Wiederaufbau Oberschlesiens stark vorwärts getrieben, er hat stets lebhaftes Interesse für Wirtschaft und Kultur des Landes gezeigt. Viel neue Einrichtungen verdankt ihm Oberschlesien. Viele neue Kirchen, viele neue Schulen, viele neue Bildungsanstalten und Kulturstätten. Sein größtes Verdienst ist die Aufstellung des Oberschlesienprogramms, in dem er eingehend die Nöte Oberschlesiens und die sich daraus ergebenden Aufgaben für Staat und Reich festgestellt hat. Sein Abschied fällt ihm daher verständlicherweise schwer von der Stätte, an der er so reich und erfolgreich gewirkt hat. Aber dieses Land Oberschlesien ist ihm nicht nur lieb und teuer geworden durch seine amtliche Tätigkeit; es ist ja auch seine Heimat, von der er Abschied nimmt. Dr. Proske stammt bekanntlich aus Ratibor und ist der Sohn eines oberschlesischen Lehrers. In der Kriegszeit war er auch längere Zeit in Ratibor als Landrat tätig.

Das besondere Verdienst Dr. Proskes während seiner Oberpräsidentenzeit ist die

mustergültige Fürsorge für die polnische Minderheit

in Deutsch-Oberschlesien. Dank dieser Tätigkeit wurden in Deutsch-Oberschlesien die bestehenden Minderheitenschutzverträge nicht nur aufs loyalste erfüllt, sondern darüber hinaus wurde der Minderheit ein weitgehender Schutz und vollste Entfaltungsfreiheit staatlich gewährt und gesichert. Die Lösung des Minderheitenproblems in Deutsch-Oberschlesien durch Dr. Proske ist vorbildlich für ganz Europa. In Genf ist auch bereits mehrfach diese Tatsache anerkannt worden.

Die Verdienste Dr. Proskes um Oberschlesien sind groß. Er hat es daher mit Recht verdient, daß man ihn selbst bei seinem Abschied feiert. In zwei großen Abschiedsfeiern, von denen die eine von der Provinzialverwaltung in Ratibor, die andere von den oberschlesischen Behörden in Oppeln veranstaltet wurde, ist in allen Reden klar und deutlich zum Ausdruck gekommen, was Dr. Proske für Oberschlesien geleistet hat. Oberschlesien wird ihn nicht vergessen wie er selbst auch Oberschlesien nicht vergessen wird. Bei seinen Abschiedsworten an die oberschlesische Bevölkerung, bei denen er auch ein besonderes Wort des Abschiedes an die polnische Minderheit richtete, hat er fest versprochen, im goldenen Westen, am schönen sonnigen Rhein, weiter zu arbeiten für Oberschlesien, um dort, wie es dringend notwendig ist, das Verständnis für Oberschlesiens Land und Leute zu wecken. Oberschlesien wird also weiter mit ihm verbunden bleiben.

Oberpräsident Dr. Proske bleibt noch bis zum 8. April im Amt und wird erst dann seine neue Dienststelle als Kurator der Universität Bonn übernehmen. Am 9. April findet dann die

offizielle Einführung Dr. Lukascheks,

mit dessen Ernennung durch das Staatsministerium in Kürze zu rechnen ist, statt. Voraussichtlich wird die Einführung von dem preußischen Innenminister Grzesinski persönlich vorgenommen werden. Mit der Ernennung Dr. Lukascheks zum Oberpräsidenten erleidet die Großstadt Hindenburg einen schweren, großen Verlust. Es ist sehr schwer, einen geeigneten Nachfolger für Dr. Lukaschek als Oberbürgermeister von Hindenburg zu finden. Ueber die Person des Nachfolgers zerbricht man sich bereits sehr den Kopf, es werden viele bekannte oberschlesische Namen genannt, doch vorläufig ist noch keine Entscheidung gefallen. Das Rätselraten um die Nachfolgerschaft Dr. Lukascheks in Hindenburg wird noch einige Zeit dauern.

Neben dem Wechsel im Oberpräsidium und dem Abschied Dr. Proskes stand in dieser Woche im Vordergrund des Interesses der 70. Geburtstag des gerade in Oberschlesien so hoch verehrten Breslauer Kardinal-Fürstbischofs Bertram. Dieser katholische Kirchenfürst erfreut sich in allen Lagern und bei allen Konfessionen in ganz Oberschlesien größter Beliebtheit. Wenn er alljährlich auf den Annaberg kommt und dort die Huldigung der oberschlesischen Jugend und der oberschlesischen Arbeiterschaft entgegennimmt, so ist dieser Tag stets ein Hochfest für ganz Oberschlesien. Oberschlesien hat daher den 70. Geburtstag des Kardinals freudig mitgefeiert. Die alte Bischofsstadt Neisse hat Kardinal Bertram das Ehrenbürgerrecht verliehen und in Gleiwitz fand eine große würdige Geburtstagsfeier in aller Oeffentlichkeit im Stadttheatersaal statt. Oberschlesiens Bevölkerung kennt und würdigt die Autorität, die sich für den Staat in der Person des Oberpräsidenten und für die Kirche in der Person des Bischofs darstellt. Dies haben die Abschiedsfeier für den scheidenden Oberpräsidenten Dr. Proske und die Geburtstagsehrungen für den Kardinal deutlich bewiesen.

Staats- und Kirchenautoritätsbewußtsein

haben in Oberschlesien trotz aller Wirrnisse der Zeit noch feste Wurzeln.

Wilma.

Bau einer Autoreparaturwerkstatt in Goczalkowitz.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Bad Goczalkowitz eine Autoreparaturwerkstatt erhalten. Der landrätliche Chauffeur will auf seinem Grundstück in Goczalkowitz ein Wohnhaus und eine Autoreparaturwerkstätte erbauen.

Hundesperre im Kreise Pleß.

Für den Kreis Pleß ist die Hundesperre auf einen Zeitraum von drei Monaten verhängt worden, und zwar bis zum 5. Juni d. Js.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Freitag, den 22. März.

8 Uhr vormittags: polnischer Passionsgottesdienst, anschließend polnischer Kreuzweg.

4 Uhr nachmittags: deutscher Kreuzweg.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

5 Prozent Lohnerhöhung im Bergbau

Gestern nachmittags fällte der Schlichtungsausschuß Kattowitz den Schiedsspruch über die allgemeine Lohnforderung im Bergbau. Nach diesem erhöhen sich die Löhne um 5 Prozent ab 1. März 1929. Der Spruch ist verbindlich bis zum 31. August und kann zum 1. jeden Monats gekündigt werden. Die Eingruppierung der Kokereiarbeiter ist an den Fachausschuß verwiesen worden und muß innerhalb 8 Wochen geregelt werden.

Wer ist von der Zahlung der Einkommensteuer befreit?

Wie schon berichtet wurde, ist der Termin für die Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommensteuer bis zum 1. Mai d. Js. verlängert worden. Die Einkommensteuer haben alle physischen und Rechtspersonen, deren Jahreseinkommen für das vergangene Jahr mehr als 1500 Zloty betrug, zu zahlen. Diese Steuer wird unabhängig von der Gewerbesteuer und den Patenten entrichtet. Von der Abgabe der Steuererklärungen sind Handwerker befreit, die Patente der 8. Kategorie einlösen. Alle anderen Personen müssen die Steuererklärungen auf Formularen abgeben, welche bei den einzelnen Finanzämtern zu haben sind. Eventuelle Einsprüche seitens der Finanzbehörde erfolgen bis spätestens 14 Tagen, vom Tage der Einreichung der Steuererklärung ab, gerechnet. Die Abgabe der Einkommensteuererklärung erfolgt bei minderjährigen Personen durch deren Eltern bezw. den Vormund, dagegen für physische Personen, deren Vermögen unter Aufsicht steht, durch den Rechtsvertreter.

Unter den Rädern der Straßenbahn

2 Frauen tödlich überfahren.

In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages ereignete sich auf der ul. Wolnosci in Königshütte ein schweres Unglück, welches leider wieder zwei Menschenleben forderte.

Mitten auf der ulica Wolnosci gingen zwei Frauen, welche sich miteinander sehr lebhaft unterhielten und für ihre Umgebung nicht das geringste Interesse zeigten. Nicht einmal das Warnungsläuten einer ankommenden Straßenbahn beachteten sie, was beiden zum Verhängnis wurde. In dem kritischen Augenblick, die Straßenbahn war dicht an den Frauen, wichen sie aus, aber nach der verkehrten Richtung und wurden von der Straßenbahn erfaßt.

Zwar hielt der Motorführer im selben Augenblick den Wagen an, aber das Unglück war bereits geschehen. Die eine der Unglücklichen, Frau Wieczorek, war bereits tot, die andere, Frau Jestorowski, lebte noch, starb aber kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Beide Frauen stammen aus Bismarckhütte.

Einziehung von 5-Zloty-Scheinen

Nach einer Verordnung des Finanzministeriums vom 14. Februar 1929 werden die alten 5-Zloty-Scheine mit dem Datum vom 1. Mai 1925 am 30. Juni 1929 für den öffentlichen Verkehr außer Kurs gesetzt. In der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1931 kann in der „Bank Polski" und den jeweiligen Finanzkassen die Umwechslung bezw. die Einlösung der fraglichen 5-Zloty-Scheine vorgenommen werden. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Zwei jugendliche Einbrecherbanden gefaßt

Seit Monaten bildeten Einbrecher den Schrecken der Bewohner des Häuserblockes der Land- und Baugesellschaft der Dr. Stephanstraße in Beuthen O.-S. Es verging kaum eine Woche, ohne daß nicht mindestens ein Einbruch in Böden oder Wohnungen ausgeführt wurde. Die Täter bewiesen bei der Tatausführung genaue Ortskenntnis, die ihnen ihre Arbeit erleichterte. Seit Monaten war die Kriminalpolizei bemüht, die Einbrecher dingfest zu machen. Die Bemühungen hatten nunmehr Erfolg und es gelang, die Täter festzunehmen und ihnen neue Einbrüche nachzuweisen. Es handelt sich, wie dies in letzter Zeit bedauerlicherweise mehrfach der Fall war, ausschließlich um Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren. Das Diebesgut konnte bereits teilweise wieder herbeigeschafft werden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß noch weitere Einbrüche ausgeführt worden sind, die aber vom Publikum der Kriminalpolizei leider nicht gemeldet wurden. Eine zweite Einbrecherbande wurde ebenfalls dingfest gemacht. Auch hier konnte Jugendlichen im Alter von 16 und sogar nur 10 Jahren drei Einbrüche und ein Diebstahl nachgewiesen werden. Diese Einbrecherbande verübte u. a. zwei Einbrüche bei der Firma Leschziner auf der Piekarerstraße, wobei ihnen eine Geldkassette mit Wechselgeld und Metall in die Hände fiel.

Schlechtes Geschäft für Sosnowitzer Schmuggler

In Sosnowitz, dem Eldorado der Schmuggler, unternahm die Zollbehörde eine Revision der Warenbestände des Schmuggelns verdächtiger Händler. Sie hatte Glück, denn bei Nathan Abramczyk und Bion Eisstreicher und Genon Wagtmann wurden Schmuggelwaren im Werte von über 10 000 Zl. gefunden und beschlagnahmt.

Einer von den Schmugglern steckte dem die Revision durchführenden Grenzkommissar 500 Zloty unbemerkterweise in die Tasche, um sein Herz zu erweichen. Aber das half nichts, auch die 500 Zloty verfallen dem Staat. Ein schlechtes Geschäft!

Kattowitz und Umgebung

Diebstähle. Ein Fahrrad Marke „Opel" wurde einem Franz Dudek auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz gestohlen. Wert 330 Zloty. — Durch Einschlagen einer Fensterscheibe wurde in die Werkstatt des Schlossermeisters Mainka in Kochlowitz eingebrochen. Der Spitzbube begnügte sich aber mit einer kleinen Bohrmaschine und mehreren Zubehörteilen. Wahrscheinlich hatte er es auf diese abgesehen.

Bielitz und Umgebung

Erweiterung des Baumgärtelgasthauses.

Der neue Ausschuß des Beskidenvereines kann den Touristen schon die erfreuliche Mitteilung machen, daß dank des Entgegenkommens der herzoglichen Fideikommißverwaltung die Gasthauslokalitäten am Baumgärtel um einen großen Speiseraum erweitert werden. Damit wird einem fühlbaren Bedürfnis der Touristen und Skiläufer Rechnung getragen.

Teschen und Umgebung

Der rote Hahn. Im Anwesen des Landwirts Lebioda in Ustron brach vorgestern Feuer aus, welches Gegenstände im Werte von 6000 Zloty vernichtete.

Schwientochlowitz und Umgebung

Billige Bettbezüge. Ein Einbruch verübt wurde in das Kolonialwarengeschäft Wenzel in Lipine. Leinwand für Bettbezüge im Werte von 1800 Zloty wurde gestohlen. Von den Tätern hat man vorläufig noch keine Spur.

Kabelbrand. Auf der Bahnhofskolonie bei Bismarckhütte geriet ein elektrisches Kabel von 2000 Volt in Brand. Dadurch wurde die Stromzufuhr nach der Bismarck- und Falvahütte zeitweise unterbrochen.

Messerstecherei. In der Restauration Absalon kam es zwischen zwei Gästen zu Streitigkeiten. Einer von ihnen, Wojciech J., griff zum Messer und brachte seinem Gegner, dem Arbeiter Benk aus Bismarckhütte, mehrere Stiche am Kopfe bei, die schwerer Natur sind. B. mußte ins Lazarett überführt werden. Natürlich war an der Messerstecherei wieder der Fusel schuld, denn beide waren betrunken.

Siemianowitz und Umgebung

Aenderung in der Arbeitslosenkontrolle. Die Arbeitslosenkontrolle erfährt ab nächster Woche eine Aenderung insofern, als diese am Montag nur in der Zeit von 8—10 Uhr, und am Donnerstag von 11—12 Uhr vorgenommen wird. Nachzügler werden nicht mehr berücksichtigt und haben sich im Zimmer 3 zu melden.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416.

Mittwoch. 11.56: Berichte. 16: Schallplattenkonzert. 17.25: Polnisch. 17.55: Konzert, übertragen aus Warschau. 19.10: Vorträge. 20.30: Kammermusik. 21.35: Literaturstunde, danach Berichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Für die Jugend. 17: Vorträge. 17.55: Kammermusik. 19.10: Vorträge. 20.15: Konzertübertragung aus Krakau. 21.15: Literaturstunde. 22: Die Abendberichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.10: Für die Kinder. 15.10: Vortrag. 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.55: Konzert. 19.10: Vortrag. 20.10: Irländischer Abend. 21.35: Literaturstunde. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag. 12.10: Vortrag. 12.35: Konzert der Warschauer Philharmonie. 15.10: Vorträge 16.15: Kinderstunde, übertragen aus Krakau. 17: „Zwischen Büchern". 17.55: Kammermusik. 19.10: Vortrag. 20: Abendkonzert (Italienische Musik). 21.50: Uebertragung aus Wilna. 22.30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326.4. — Breslau Welle 321.2.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 20. März. 16: Uebertragung aus Gleiwitz: Der Journalist. 16,30: Irischer Nachmittag. 18: Abt. Theologie. 18,30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans-Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 18,55: Blick in die Zeit. 19,20: Wetterbericht. 19,20: Einführung in die Oper des Abends. 19,30: Uebertragung aus dem Stadttheater Breslau: Don Giovanni.

Donnerstag, den 21. März. 10,30: Schulfunk. 15,35: Stunde mit Büchern. 16: Jugendstunde. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone" Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,50: Richtiges Sprechen, wirksame Rede. 18,15: Abt. Tanzkunst. 18,40: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Musik. 19,10: Wetterbericht. 19,10: Stunde der Arbeit. 19,35: Englische Lektüre. 20: Uebertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages Berlin: Oeffentliche Kundgebung zum ersten Deutschen Tag des Buches. 21,30: Original-Kompositionen für Salon-Orchester von S. B. Clemus. 22: Die Abendberichte. 22,30 bis 24: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Heut früh verschied nach langer, schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit meine innniggeliebte Frau, unsere treu fürsorgende Schwiegertochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

Gertrud Baer

geb. Friedlaender

im 39. Lebensjahr.

Pszczyna, Berlin, Wien, den 17. März 1929.

Namens der Hinterbliebenen

I. Baer

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. März 1929 nachmittags 4[15] Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unsere hochverehrte Chefin, Frau

Gertrud Baer

geb. Friedlaender

ist am 17. März nach langer, schwerer Krankheit entschlafen. Sie war uns jederzeit ein hilfsbereiter Mensch. Ihr Andenken wird in uns nicht erlöschen.

Pszczyna, den 18. März 1929.

Die Angestellten der Fa. Philipp Friedlaender